

# Übersicht nächste Woche (Auswahl)

Datum	Zeit	Anlass
SO, 14.04.	14.00 Uhr	Kids-Musical-Aufführung (HA Dagmersellen)
DI, 16.04.	13.30 Uhr	Seniorentreff: Ausflug
SA, 20.04.	19.00 Uhr	Worshipnight mit Lara & Simon Sommer und dem EGW Träffpunkt Weier
SO, 21.04.	19.00 Uhr	KEIN Gottesdienst Upgrade (Jugendgottesdienst in Burgdorf)
Do, 25.04.	19.30 Uhr	Gebet für die Region (Kirche Eriswil)
FR, 26.04.	19.30 Uhr	Teenieclub
SA, 27.04.	14.00 Uhr	Royal Rangers (Schnuppernami)

## Nicht verpassen!



### Gebet für die Region

**Donnerstag, 25.04.2024**  
**19.30 Uhr**  
**in der Kirche Eriswil**



### Schnuppernami

bei den  
**Royal Rangers**  
**27. April 2024**  
**14.00-17.30 Uhr**



**Kein  
Gottesdienst  
am 21.04.2024**



# Korps Huttwil

huttwil.heilsarmee.ch | korps.huttwil@heilsarmee.ch  
Tel. 062 962 27 11 | Höhenweg 6 - 4950 Huttwil

## Predigtnotizen und Informationen

# 14. April 2024

**Serie: Gerufen.Sein. (7)**

**Thema: Israel: Gott kündigt nicht!**

**Text: Römer 11, 29**

**Ziel: Wir buchstabieren die grösste Vision aller Zeiten**

### Was hat Gott mit Israel vor?

Nachdem Paulus im Römerbrief ganze acht Kapitel die einmalige Bedeutung der Leiden Jesu und seiner Auferstehung geschildert hat, beschäftigen ihn als Jude die leidenschaftlichen Fragen: Warum erkennt sein Volk den Messias nicht? Wie geht Gott damit um und was hat er mit ihm vor? Die zentrale Antwort fasst Paulus in dem kurzen Satz zusammen: «unwiderruflich sind die Gnadengaben und die Berufung Gottes!» Gott nimmt die einmalige Begabung und Berufung seines auserwählten Volkes bis in alle Ewigkeit nie zurück! Was für Israel gilt, gilt auch für die Nationen und für jeden Menschen. Gott kündigt unter keinen Umständen weder seine Liebe noch seine Absichten und Pläne!

### Die grösste Vision aller Zeiten

Israels Berufung geschah nicht erst im Laufe der Geschichte. Sie hat ihren Ursprung im Wesen Gottes, der von Ewigkeit zu Ewigkeit ist. Das gilt auch für jeden Menschen. Paulus formuliert im Epheserbrief: «In Christus hat Gott uns vor Grundlegung der Welt auserwählt» (1,4).

Bevor Gott das ganze Universum ins Leben rief, hat er unser einmaliges Wesen samt den einmaligen Gaben und der einmaligen Berufung kreiert und diesen Entwurf bis in alle Ewigkeit in sein Herz geschlossen. Dann hat er uns zu seiner Zeit im Leib unserer Mutter «kunstvoll gebildet» (Ps 139,13). Später hat uns die Mutter unter Schmerzen geboren, nicht bloss für die Zeit, sondern für die Ewigkeit. Wie einst Maria Jesus gebar, um seine Berufung für Zeit und Ewigkeit zu erfüllen, so gebiert jede Mutter ihr Kind für seine einmalige Bedeutung hier und jetzt und in Ewigkeit.

Von Geburt bis zum Abschluss auf dieser Erde leben wir nun mit unseren einmaligen Gaben und der einmaligen Berufung mitten in einer durch Sünde gebrochenen Welt. Unser ganzes Wesen ist entstellt und gezeichnet von Sünde und Schuld. Wir entsprechen nicht mehr dem ursprünglichen Entwurf.

### **Rückkehr zum einmaligen Wesen**

Die in der Bibel aufgezeichnete Geschichte Israels macht deutlich, dass Gott immer neu versucht, sein Volk zu seiner Bestimmung zurückzuführen. Die prophetischen Bücher sind dazu ein beredtes Beispiel. Weil Gott weder Gaben noch Berufung jemals zurücknimmt, setzt er alles daran, uns während unseres irdischen Lebens ein Stück näher zu unserem ursprünglichen Wesen zu bringen, bis wir nach diesem Leben in Gottes neuer Welt endgültig zur Hochform auflaufen. Wir werden dann das Leben in ungeahnter Kreativität gestalten, Aufträge erfüllen und niemand und nichts wird uns jemals hindern, Gaben und Berufung mit Freude und Hingabe zu leben. Das gilt auch für die Nationen (Offb. 21,24). Doch wie führt uns Gott in dieser Welt näher an unsere Bestimmung?

### **Von Meisterhand geformt**

Gott offenbart Jeremia wie er dies bei seinem Volk tut. Er rät ihm, dem Töpfer zuzusehen (Jer. 18,59). Jeremia sieht, wie der Ton unter dem Druck des Töpfers geschmeidig und formbar gemacht wird. Während der Töpfer seine Vision umsetzt, gerät der Ton in «unliebsame» Situationen. Die Wand des Gefässes wird zum Beispiel an einigen Stellen dünn, bei andern wird die Form ganz eng. Auf jeden Fall geht es nicht nach Plan des Tones und nie ohne Druck.

Die Geschichte Israels macht bis zum heutigen Tag klar, dass Druck, Leid und Schmerz dazu gehört, in «Form gebracht zu werden».

Noch viel deutlicher wird dies am Leiden und Sterben Jesu klar. Durch seine Auferstehung brachte er mitten durch den Schmerz hindurch neues, unvergängliches Leben ans Licht.

Als Christen, die mitten in vielen Annehmlichkeiten unserer Zeit leben und geradezu verwöhnt sind, fällt es uns schwer, Schmerz und Leid als Wege zu erkennen, auf denen Gott unsere Gaben und unsere Berufung beharrlich optimiert. Wir lesen die Bibel oft mit der «Brille» unserer Zeit: Wir betonen immer neu alle Annehmlichkeiten, die das Leben mit Jesus mit sich bringt. Nicht selten geraten wir in innere Konflikte, weil offenbar nicht immer eintrifft, was wir glauben. Wir argumentieren zuweilen, es stehe doch so und so in der Bibel und betonen, es gehe nur darum, dies auch zu glauben.

Blaise Pascal hat einen anderen Weg eingeschlagen: „Jesus, ich weiss nicht was mir nützlicher ist, Gesundheit oder Krankheit, Reichtum oder Armut, und ebenso ist es bei allen Dingen der Welt. Diese Entscheidung übersteigt die Kraft der Engel und der Menschen. Was mir nützlich ist oder schädlich, bleibt mir verborgen, es ist dein Geheimnis. Ich will es nicht ergründen. Ich will es anbeten.“

### **Jesus-Qualität mitten im Schmerz**

Es wäre falsch, den Schmerz zu verherrlichen. Es geht aber um die Klarheit, dass Jesus zuerst durch den Schmerz gehen musste, um zur Auferstehung zu gelangen. Weil er dies tat, ist er auch mitten in unserem Schmerz gegenwärtig. Er geht mit uns durch den Schmerz hindurch. Deshalb gibt es gerade mitten im Schmerz das Geheimnis der besonderen Jesus-Erfahrungen.

Es entsteht eine Jesus-Ähnlichkeit mitten im Schmerz. Und je ähnlicher wir Jesus werden, umso mehr können wir unsere Gaben und Berufung mit Jesus-Qualität leben.

### **Der unüberhörbare Ruf**

Deshalb ruft uns Gott heute als verwöhnte Christen zu: Umgeht den Schmerz nicht! Betäubt ihn auch nicht durch irgendwelche Ausreden und Einwände, auch nicht durch fromme. Geht mit Jesus zusammen mitten durch den Schmerz hindurch zum veränderten Sein!

Ob wir dazu bereit sind?

In herzlicher Verbundenheit  
*Manfred Tanner*